Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 291 | Halver, Dienstag, 11. Dezember 1951 | 1951

Beratende Versammlung stimmte zu

Straßburg bejaht politische Autorität

Mit 60 gegen 10 Stimmen — Bundespakt der sechs Schumanplanländer abgelehnt

dmt. Straßburg, 11. Dezember

Mit 60 gegen 10 Stimmen bei 29 Enthaltungen sprach sich die Beratende Versammlung des Europarates am Dienstagmorgen in einer langen Nachtsitzung für die Errichtung einer europäischen politischen Autorität aus. Der größte Teil der Nein-Stimmen kam von den SPD-Vertretern. Vornehmlich britische und skandinavische Vertreter enthielten sich der Stimme.

Die Schaffung eines Bundespaktes der sechs Schumanplanländer wurde mit 45 gegen 41 Stimmen bei 13 Enthaltungen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten die SPD, die Skandinavier, die Holländer, die französischen Sozialisten, die Mehrzahl der Belgier und etwa die Hälfte der Engländer, während die anderen Briten sich der Stimme enthielten. Für den Antrag stimmten die meisten Italiener, die französischen Gaullisten und Volksrepublikaner und die Vertreter der deutschen Regierungsparteien.

Vor der Abstimmung über den Vorschlag einer politischen Autorität erklärte Dr. Lütkens im Namen der Delegation der deutschen Sozialdemokraten, daß mit der Schaffung eines kleinen Europas auch die Chancen für eine Wiedervereinigung Deutschlands gefährdet werden.

Die politische Autorität, deren Kompetenzen sich auf die Verteidigung und die Außenpolitik beschränken sollen, soll einer parlamentarischen Kontrolle unterworfen sein. Die Einberufung einer Europa-Konferenz, die die europäischen Institutionen reorganisieren soll, wurde abgelehnt.

Gegen Ende der Sitzung, die bis morgens drei Uhr dauerte, zeigten sich alle Delegierten ermüdet. Es kam zuletzt bei der Abstimmung am laufenden Bande zu Mißverständnissen, die der Präsident der Versammlung, Spaak, seufzend entwirren mußte. Zuletzt erklärte er mit gottergebenem Augenaufschlag: „Jetzt bin ich am Rande des Selbstmordes", und war froh, als er die Beratungen schließen konnte.

Kommunisten lenken ein

dmt. Tokio, 11. Dezember

Die kommunistische Delegation bei den Waffenstillstandsverhandlungen hat am Dienstagmorgen der UNO-Forderung nachgegeben, unverzüglich Verhandlungen über den Austausch von Kriegsgefangenen zu führen. Bisher hatten sie den Standpunkt vertreten, daß erst andere Tagesordnungspunkte erledigt werden müßten. Die Kommunisten erwarten jetzt eine UNO-Antwort auf ihren Vorschlag zur Einsetzung neutraler Beobachter.

Wenige Stunden vor dem Zusammentreffen in Pan Mun Jon beschuldigten die Kommunisten die UNO eines Luftangriffes auf die neutrale Zone. Sie zeigten die UNO-Beauftragten den Bombenkrater in den Außenbezirken von Kaesong. Das Flugzeug hatte auch mit Bordwaffen geschossen. Der UNO-Vertreter gab die Verletzung der Zone zu und entschuldigte sich.

Blutiger Kampf auf Java

dmt. Djakarta, 10. Dezember

Bei einem Kampf, der zwischen Einheiten der indonesischen Armee und vier meuternden Kompanien ausbrach, wurden 34 Mann getötet. Die Deserteure wollten einer illegalen Kampfeinheit beitreten, die einen „islamischen Staat Java" propagiert. Von den Rebellen kamen 22 ums Leben.

Heute Ostberliner Sprecher vor der UNO

Ausschußsitzung wurde um 24 Stunden verschoben — Paris gab Empfang für Reuter

dmt. Paris, 10. Dezember

Am Dienstagvormittag wird die Delegation der Regierung Grotewohl in der Sitzung des politischen Sonderausschusses zu Worte kommen. Ihre Aussagen werden mit größter Spannung erwartet, besonders deshalb, weil das Hin und Her um die Festlegung des sowjetdeutschen Standpunktes die Vertagung dieser ursprünglich für Montagvormittag angesetzten Sitzung notwendig gemacht hat.

Zu ihrer Ueberraschung erfuhren am Montagvormittag die Delegationschefs aus der ganzen Welt, daß die ostdeutschen Vertreter — wie sie dem Ausschußvorsitzenden mitgeteilt haben — „noch nicht die nötige Zeit gefunden hätten, die notwendigen Unterlagen zu studieren." So mußte die Sitzung um 24 Stunden verschoben werden. Der Berliner Regierende Bürgermeister Reuter meinte ironisch, offenbar habe die Fernschreibverbindung mit Moskau nicht in der wünschenswerten Weise geklappt.

Indessen ist man in Kreisen der UNO allgemein der Ansicht, daß die Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Ostberliner Kabinetts, insbesondere zwischen Ulbricht und Grotewohl, keineswegs für das Schwanken zwischen Annahme und Ablehnung der UNO-Einladung verantwortlich zu machen seien, sondern daß vielmehr die Moskauer Zentrale allzulange das Für und Wider eines „Verhörs" vor der UNO überlegt habe.

Mit Interesse wurde auch vermerkt, daß auf Vorschlag von Bundesminister Jakob Kaiser auch der Geschäftsführer der Exil-CDU der Ostzone, Dr. Gradl, zur Ergänzung der deutschen UNO-Delegation nach Paris entsandt worden ist. (Gradl gilt als genauer Kenner der Ostzone.)

Die Stadt Paris gab am Montag einen Empfang zu Ehren des Berliner Regierenden Bürgermeisters, Professor Reuter. Reuter will noch am Dienstag in Paris bleiben, um die Aussagen der Ostberliner Delegation, vor allem die von Oberbürgermeister Friedrich Ebert, anzuhören.

Alliierte wollen 9 Milliarden DM Schulden nachlassen

Großzügiges Angebot an die Bundesrepublik — Blücher: Ueber alle Erwartung günstig

wl. Bonn, 10. Dezember

Die Alliierten haben der Bundesrepublik ein außerordentlich vorteilhaftes Angebot zur Abgeltung der deutschen Nachkriegsschulden gemacht, das einen Schuldennachlaß von über 9 Milliarden DM bedeutet.

Die Amerikaner sind bereit, von ihrer Gesamtforderung an finanzieller und materieller Nachkriegshilfe in Höhe von 3,2 Milliarden Dollar insgesamt zwei Milliarden Dollar zu streichen. Sie sind außerdem damit einverstanden, daß die Bundesrepublik den Restbetrag von 1,2 Milliarden Dollar in 35 Jahresraten von je 52 Millionen Dollar zurückzahlt. Auch die Verzinsung dieser Restforderung mit 2½ Prozent ist sehr mäßig. Die Engländer haben ihre Forderung an Nachkriegshilfe von 201 Millionen Pfund auf 150 Millionen Pfund ermäßigt und auf Verzinsung der 20 Jahresraten verzichtet. Auch die französische Regierung zeigte sich entgegenkommend und ermäßigte ihre Forderung von 15,7 Millionen Dollar auf 11,8 Millionen Dollar, die ebenfalls in 20 Jahresraten bei Zinsfreiheit zurückgezahlt werden sollen.

Dieses vorteilhafte Angebot der drei Westmächte bedeutet für die Bundesrepublik einen Schuldennachlaß von über 9 Milliarden DM allein für die Zeit nach dem Zusammenbruch. Vizekanzler Blücher bezeichnete es als günstigen Auftakt für die am 25. Januar 1952 beginnende Hauptschuldenkonferenz, auf der ein Modus für die Rückzahlung der privaten und öffentlichen deutschen Vorkriegsschulden gefunden werden soll.

Insgesamt muß Deutschland auf Grund des alliierten Angebotes von 1952 ab jährlich rund 310 Millionen DM an Schuldentilgung aufbringen. Hiermit sind sämtliche Aufwendungen der Amerikaner, Engländer und Franzosen von 1945 bis 1951 abgegolten, also auch alle Marshallplan- und Garioa-Kredite.

Blücher bezeichnete den auf der Londoner Schuldenvorkonferenz ausgearbeiteten Vorschlag an die Bundesrepublik als „kaum erhofft günstig". Alle diejenigen in Deutschland, die so gern von einer „Versklavung des deutschen Volkes durch den Dollar" redeten, müßten dieses Angebot als eine „wohlverdiente Ohrfeige" betrachten.

Friießner erklärt seinen Rücktritt

Entspannung im Lager der Soldatenbünde erwartet — Neue Situation für Verschmelzung?

wl. Bonn, 10. Dezember

Der kommissarische Vorsitzende des Verbandes deutscher Soldaten, Generaloberst a. D. Frießner, hat am Montag mit sofortiger Wirkung seinen Rücktritt erklärt.

Frießner begründete seinen Entschluß mit der Erklärung, er wolle den nach seiner Ansicht unberechtigten Vorwurf entkräften, daß durch seine Person, die ohnehin schon reichlich verzögerte Versorgung der Berufssoldaten, der Kriegerwitwen und -waisen und der Frauen der Kriegsgefangenen nach Art. 131 des Grundgesetzes belastet werde. Man habe ihn als „politisierenden General" abstempeln wollen, weil er sich außer mit der Versorgungsfrage „im Interesse der wehrfähigen Jugend" auch mit einem deutschen Wehrbeitrag kritisch auseinandergesetzt habe. Ihm sei es darum gegangen, die moralischen, geistigen und materiellen Voraussetzungen zu schaffen, unter denen ein deutscher Wehrbeitrag vom Standpunkt des Soldaten gegebenenfalls verantwortet werden könne. Die Wahl des neuen Vorstandes des VDS findet Ende Januar durch eine Delegiertenversammlung statt. Bis dahin werden die Geschäfte von einem Arbeitsausschuß weitergeführt.

Durch den Rücktritt Frießners wird zweifellos eine Entspannung im Lager der Soldatenbünde herbeigeführt. Frießner hatte sich nach der Meinung führender deutscher Politiker allzu weit auf das politische Glatteis begeben — erinnert sei an seine umstrittene Aeußerung über die Männer des 20. Juli —, so daß die Gefahr bestand, daß die Soldatenbünde, die ihrer ständischen und wirtschaftlichen Zielsetzung nach durchaus von der Bundesregierung und auch von der Opposition anerkannt werden, mit einer politischen Hypothek belastet wurden, die ihrer Entwicklung nicht dienlich sein konnte. Durch den Rücktritt Frießners dürfte auch die Frage der Verschmelzung des VDS mit dem Bund versorgungsberechtigter Wehrmachtsangehöriger ein anderes Gesicht erhalten.

General zu sein ist schwer

Die „Säuberungen", die in bestimmten Zeitabständen in der Sowjetunion auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens durchgeführt werden, um die Bildung allzu mächtiger und einflußreicher Kräftegruppen zu verhindern, machen auch vor den Generalen nicht Halt. Sie, die siegreichen Feldherren, die ihren Ruhm in Form von Orden und Ehrenzeichen auf der Brust tragen, haben dabei nur den einen Vorzug: man erspart ihnen das Schuldbekenntnis der Schauprozesse und ordnet dafür ein Staatsbegräbnis an.

Oder glaubt man, daß die 32 Generalmajore, Generalleutnante und Generaloberste, deren Todesanzeigen in den letzten 15 Monaten in der „Prawda" zu lesen waren, und die keineswegs an Ueberalterung litten, alle am Scharlach oder an Blinddarmentzündung gestorben seien?

Natürlich haben die Millionenheere der Sowjetunion mehr Generale als die Armeen anderer Länder, und deshalb wird auch der Prozentsatz an Sterbefällen bei ihnen größer sein. Aber gleich 32 Generale in 15 Monaten? Da muß etwas faul sein im Staate Rußland, und den Grund hierfür zu entdecken, ist nicht schwer.

Es sind das Mißtrauen und die Eifersüchteleien zwischen der neuen, verhältnismäßig gutgestellten Offizierskaste und den Mächtigen der Partei, die in der Sowjetunion herrschen. Schon einmal, in den 30er Jahren, wurde das Führerkorps der sowjetischen Armee so ziemlich liquidiert. Dann verschwanden nach 1945 ausgerechnet die Generale in der Versenkung, denen man den Sieg der russischen Armee zugeschrieben hatte. Und das Ergebnis der letzten 15 Monate zeigt, wer wiederum den Sieg bei dieser Auseinandersetzung zwischen Armee und Partei davongetragen hat.

Es ist schon erschütternd, wie wenig ein Menschenleben in der Sowjetunion zählt, und es scheint wirklich nicht einfach zu sein, sich heute General zu nennen. Für die einen trifft das alte Wort zu: Heute noch auf stolzen Rossen, morgen durch die Brust geschossen, d. h. in ehrlichem Kampfe gefallen. Die anderen hängen als „Kriegsverbrecher" an einem Galgen oder wandern in die Gefängnisse. Und die dritten bekommen die „politische Krankheit" und werden in den „ewigen Ruhestand" versetzt. (PdB)

Der Zeitungspreis

Was zu erwarten war, ist eingetreten: die Papierfabriken der Bundesrepublik, welche Zeitungsdruckpapier herstellen, haben beschlossen, ihre Preise ab 1. Januar des neuen Jahres zu erhöhen. Sie weichen damit dem Preisdruck, der von der Rohstoffseite her (Holz, Cellulose und Kohle, da die normale Kohlezuteilung nicht genügt) auf ihnen lastet, — können die Zeitungen dem dadurch auch auf sie ausgeübten neuerlichen Preisdruck ebenfalls ausweichen? Das ist die Frage, um die bereits seit langem in Verlegerkreisen eingehend diskutiert wird, wobei jede Diskussion sich nur um die Frage dreht, wie man jenem Druck nachkommt. Denn daß man ihm entsprechen müßte, darüber besteht bei keinem Verlag ein Zweifel.

Die Tatsachen sprechen hier deutlich genug. Nennen wir einige von ihnen:

Verglichen mit der Zeit vor dem Kriege kostet Papier heute, soweit es aus der deutschen Produktion stammt, rund 450 Prozent mehr (900 statt 200 DM je to). Da die Versorgung mit deutschem Papier, selbst bei bescheidenen Zeitungsumfängen, nicht ausreicht, muß Importpapier hinzugekauft werden, und zwar mengenmäßig zwischen 20 und 40 Prozent des Gesamtverbrauchs. Dieses Importpapier aber kostet mit 1500 DM je to 750 Prozent mehr als im Frieden! Nehmen wir dann noch zum Vergleich jenen Zeitpunkt nach dem Kriege, als (1946) die ersten deutschen Zeitungen wieder erschienen, so ist der Papierpreis seitdem schon wieder um rund 75 Prozent gestiegen.

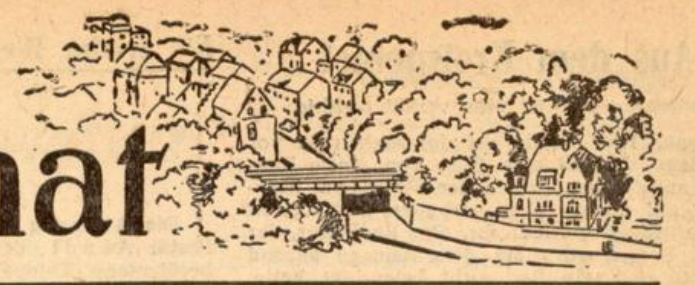
Aber mit dieser außerordentlichen Belastung von der Papierseite her ist es noch keineswegs getan. Die technische Herstellung kostet durch die verschiedenen Lohnerhöhungen, höhere Preise für Materialien, Ersatzteile, Reparaturen etc. rund 180 Prozent mehr als vor dem Kriege. Die Vertriebskosten (Transporte per Bahn und LKW) sind erheblich gestiegen, ebenso die Funk-, Fernsprech- und Postgebühren. Trotz aller Bemühungen sind die Zeitungsdruckereien in diesem Jahr nicht in die Liste der vordringlich mit Kohle zu versorgenden Betriebe aufgenommen worden. Folge: Kohleeinkauf am freien Markt mit dem bekannten Zwang, das Zwei- und Dreifache des amtlichen Preises zu zahlen. Und schließlich sei noch erwähnt, daß die Gehälter selbstverständlich gleichfalls höher als vor dem Kriege sind, ebenso wie die allgemeinen Redaktionskosten.

Diesen Steigerungen auf der Kostenseite stehen keinerlei entsprechende Steigerungen auf der Einnahmeseite gegenüber. Der Anzeigenanfall ist nur bei einigen wenigen großstädtischen Blättern mit dem der Vorkriegszeit zu vergleichen, bei 95 Prozent aller deutschen Zeitungen sind die Einnahmen durch Inserate, z. T. stark, zurückgegangen. Die Bezugsgelder aber entsprechen in keiner Weise dem, was nötig wäre. Eine Zeitung, die bis 1945 einen Abonnementspreis von 2.— DM hatte, kostet heute bestenfalls 3.50 DM, was eine Erhöhung um nur 75 Prozent entspricht. An dieser Stelle muß einmal offen gesagt werden, daß die Quelle für diesen viel zu niedrigen Bezugspreis dort zu finden ist, wo die erstmalig nach dem Krieg unter Lizenz der Besatzungsmächte wieder erscheinenden Blätter von einem viel zu geringen Abonnement ausgingen. Sie schienen sich damals diesen niedrigen Preis gestatten zu können, weil jede von ihnen ein großes Gebiet nahezu monopolistisch zugewiesen bekam; hinzukam in vielen Fällen mangelnde Sachkenntnis: die bisherigen Zeitungsfachleute waren weitgehend ausgeschaltet, die 6 Kriegsjahre hatten alle Kalkulationsgrundlagen in Unordnung gebracht, — so griff man bei der Festsetzung eines Standardbezugspreises von 2.80 bis 3.— DM von vornherein viel zu niedrig. An diesem Geburtsfehler der neuen deutschen Nachkriegspresse krebsen heute alle Zeitungsverlage! Wollte man den Bezugspreis nach den verlegerisch Jahrzehnte hindurch erprobten und notwendigen Grundsätzen festlegen, so müßten heute Großstadtzeitungen mit weitem Verbreitungsgebiet rund 6.— DM monatlich kosten, mittlere Zeitungen mit entsprechend kleinerem Verbreitungsgebiet rund 5.— DM und Kleinzeitungen 4.20 bis 4.50 DM.

Es kann natürlich noch nicht die Rede davon sein, daß man solche Preise heute fordert. Die Karre ist verfahren, und die Zeitungsverlage müssen sehen, wie sie in langsamer, mühsamer Arbeit wieder zu normalen Verhältnissen gelangen. Sie sind dabei in einer viel schwierigeren Lage als jeder andere Produktionszweig. Denn der Zeitungspreis ist nicht nur ein wirtschaftliches, sondern vor allem auch ein psychologisches Problem. Seien wir ehrlich: wie leicht sind im Monat 4.— DM für 2 Päckchen Zigaretten, 3.60 DM für 3 Kinobesuche, die gleiche Summe für 8 kleine Helle oder für 12 Eier, 4.— DM für ¼ Pfund Kaffee und 4.50 DM für eine Flasche (recht durchschnittlichen) Schnaps ausgegeben! Eine Steigerung des Bezugspreises einer Zeitung von 3.50 DM auf 4.— DM aber stellt ein Problem dar, über das in Zeitungsverlegerkreisen, wie gesagt, schon seit Monaten mit Sorgenfalten diskutiert wird, in das sich die



Seite der Heimat



Halver, den 11. Dezember 1951

Ein Licht leuchtet in der Welt

Advent, Advent!
Ein Lichtlein brennt —
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier . . .
dann steht das Christkind vor der Tür.

Kinderreim aus kindlichem Glauben. Warum lächeln wir darüber? Freuen sollten wir uns lieber, daß es noch Menschen gibt, die sich darin glückselig wissen und wünschen wir uns selbst, etwas von diesem kindlichen Reichtum in unserem Herzen tragen zu können, dieses Licht, das in der Dunkelheit unserer Tage so hell leuchtet.

Der Adventskranz, an dem wir in einer Woche das dritte Licht anzünden, sollte uns Symbol sein. Immer heller sollte es in unseren Herzen werden und der Glanz des nahenden Festes sollte uns ganz umhüllen, der Glanz, der uns erwärmt, uns aus der Verkrampfung löst, und der unsere Herzen und Hände bereit macht zum Freudebereiten. Dann wird das Suchen nach solchen Möglichkeiten leuchten wie ein heller Stern über der vorweihnachtlichen Zeit. Dann sind einmal im Jahr die nüchternen Begriffe des Alltags gewandelt: nicht das Nehmen beglückt, sondern das Geben.

Es sind leider nur ganz wenige Menschen, die diese Freude am Glücklichmachen zum Leitmotiv ihres Lebens gemacht haben. Das sind die Christkindlein unter uns, die mit einem feinen Sinn und einem mitfühlenden Herzen immer neu erspüren, was den Menschen ihrer Umgebung wohl und not tut. Mit Geld und Kostbarkeiten hat das nichts zu tun, nur mit der Wärme, die sie ausstrahlen.

Möchten die Lichter am adventlichen Kranz hell genug scheinen, daß wir von ihrer Helligkeit etwas mit hineintragen können in den Alltag, wenn wir das Weihnachtsland wieder verlassen müssen, damit es etwas lichter werde, etwas wärmer, in dieser Welt.

Till

Halver

Besprechung im Landwirtschaftlichen Ortsverein

Am Freitagvormittag findet im Hotel zur Post eine Schlußbesprechung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Halver statt, in der die Bodenschätzungsarbeiten der Gemeinde Halver besprochen werden sollen. Näheres bitten wir aus der gestrigen Anzeige zu ersehen.

Elternabend der Schülerabteilungen

Am kommenden Samstagnachmittag veranstalten die Schülerabteilungen im Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V. in der Turnhalle einen Elternabend, der allen Eltern die erfolgreiche Jugend-Ausbildung im Rahmen der Vereinsarbeit vor Augen führen will. Es werden Ausschnitte aus den verschiedensten Zweigen der Vereinsarbeit gezeigt werden. Am 9. Februar nächsten Jahres wird alsdann eine Veranstaltung der Aelteren folgen, die ebenfalls eindrucksvoll von der Breitenarbeit des Vereins auf den verschiedensten Gebieten Zeugnis ablegen soll.

Adventsfeier der Ostvertriebenen

Am kommenden Freitag findet im Hotel „Zur Post" eine Adventsfeier und anschließend eine Mtigliederversammlung der Ortsvereinigung der Ostvertriebenen Halver statt.

Ein beachtenswerter Erfolg

Mit zwei Stämmen seiner Kanarien-Zucht war auch Alfred Solmecke, Halver, Hagener Str., auf der Ausstellung des Vereins „Kanaria" in Lüdenscheid vertreten. Bei der Bewertung erzielten die Stämme 324 und 327 Punkte. Damit hat Züchter Solmecke die Berechtigung erlangt, mit seinen Kanarien-Vögeln am Wettbewerb um die Deutsche Meisterschaft teilzunehmen.

Oedkinghausen/Carthausen

Die nächste Mütterberatungsstunde

Am Donnerstag findet um 15 Uhr eine Mütterberatungsstunde in Oedkinghausen, Gasthof zum Deutschen Eck, statt.

Oberbrügge/Ehringhausen

Eine Mütterberatungsstunde

Am morgigen Mittwoch findet um 15.30 Uhr eine Mütterberatungsstunde in Ehringhausen, Gasthof Steinbach statt.

Hohes Alter

Seinen 74. Geburtstag kann am morgigen Mittwoch bei bestem Wohlbefinden Rentner Friedrich Vahlefeld, Bergstraße begehen. Auch wir wünschen dem Geburtstagskind alles Gute und Schöne.

Silbernes Arbeitsjubiläum

Der seit über 20 Jahren beim hiesigen Postamt beschäftigte und jetztige Leiter der Posthilfsstelle Dahlerbrück Postbetriebswart Josef Alterauge kann am morgigen Mittwoch auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Post zurückblicken. Auch wir gratulieren recht herzlich.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Die Filme dieser Woche: „Die schwarze Natter". Der wagemutige Versuch eines irrtümlich zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilten, seinem ungerechten Schicksal zu entgehen. — Ein packender, in seinen Bann ziehender Bildstreifen mit allen Sensationen eines guten Kriminalfilms. „Die Schuld der Gabriele Röttweil". Opfermut und Größe eines Frauenherzens klingen in einer zu Herzen gehenden Sprache in diesem Film auf, der durch seine dramatisch bewegte Handlung zum starken Erlebnis für jeden wird. —

Halvers Haus- und Grundbesitz festigt sich

Vorstandssitzung betonte die Notwendigkeit des Zusammenschlusses — Vor der Eintragung ins Vereinsregister — Hilfe in Rechtsfragen

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Halver hatte gestern abend zu einer Vorstands- und Beiratssitzung in das Gasthaus zur Leye eingeladen. Eine Reihe wichtiger organisatorischer und fachlicher Fragen standen auf der Tagesordnung.

Vorsitzender Ernst Bergmann eröffnete die Sitzung und begrüßte vor allem auch den Vorsitzenden des Brügger Hausbesitzervereins, Wever, der zahlreiche Aufschlüsse und Hinweise aus der praktischen Arbeit dieses Vereins gab. Vorsitzender Bergmann betonte, daß es für den Haus- und Grundbesitz außerordentlich wesentlich sei, sich zusammenzuschließen, um die aktuellen Probleme gemeinsam erfolgreich meistern zu können. Für jeden Haus- und Grundbesitzer gälte es, dem Verein beizutreten und dadurch den Zusammenschluß zu stärken. Es ist eine Vereinigung im Volmetal geplant mit dem Ziele enger Zusammenarbeit.

Im Verlauf der Aussprache wurden wichtige Fragen wie die der Umlegung, der Müllabfuhr, des Wassergeldes behandelt. Weiter ist geplant, den Verein nunmehr in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Hierzu wurde der Vorstand und Beirat vorbereitet, der alsdann der Versammlung der Mitglieder zur Beschlußfassung und Genehmigung vorgelegt werden soll. Geschäftsführer Dahlhaus teilte u. a. mit, daß dem Verein bisher 135 Mitglieder angehören. Die Mitgliederwerbung soll nunmehr auf eine breitere Basis gestellt werden.

Es wurde schließlich noch beschlossen, in regelmäßigen Abständen Beratungsstunden abzuhalten, in denen den Mitgliedern Rat und Hilfe sowie Rechtsschutz zuteil werden soll.

Für den Januar des kommenden Jahres ist eine Aufklärungs- und Werbeveranstaltung vorgesehen, in der der Generalinspekteur für die Bundesrepublik, Dr. Klingelnberg, sprechen und die Dringlichkeit des Zusammenschlusses aller Haus- und Grundbesitzer in aller Ausführlichkeit darlegen wird. Somit wird der Halversche Verein eine immer regere Tätigkeit entfalten, um seinen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen bei den zahlreichen Fragen, denen sich der Haus- und Grundbesitz heute gegenübersieht.

Dr. Weg-.

Schalksmühler Betriebsfeier mit guten Nachrichten

Die Betriebsfeier der Fa. Gebr. Vedder — Sechs Siedlungshäuser werden im Jahre 1952 fertig

Die Betriebsfeier der Firma Gebr. Vedder war in diesem Jahre wieder ausgezeichnet. Die große Turnhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Neben den Belegschaftsmitgliedern, den Ruheständlern, waren auch alle Heimarbeiter (innen) erschienen, wie auch die Montageabteilung aus Essen.

Nach dem gemeinschaftlichen Kaffeetrinken begrüßte der Betriebsführer Karl Vedder jr. die große Belegschaftsfamilie und gedachte des hochbetagten Seniorchefs Karl Veder, weiter der Werkspensionäre, wofür die Firma im letzten Jahre 7000 DM. aufgewendet habe. So war auch die Krankenhilfe der Firma recht fühlbar wie auch die Werksbücherei voll aufgefüllt wurde.

Ein besonderer Höhepunkt in der Ansprache war die Mitteilung, daß im Jahre 1952 die sechs Siedlungshäuser im Asenbachtal fertiggestellt werden sollen, wozu die Fundamente bereits vorbereitet sind. Redner hob noch besonders das gute Einvernehmen mit dem Betriebsrat hervor und gedachte der beiden Arbeitsjubilare (Frau Konze 25 Jahre und Otto Vedder 40 Jahre). Betriebsratsvorsitzender Hoßfeld bestätigte das gute und erfolgreiche Zusammenarbeiten mit der Werksleitung. Nunmehr schloß sich der gemütliche Teil an. Besonderes Lob verdienen die Gesangvorträge von Frau Herta Vedder (Alt).

Kaninchenzüchter waren sehr erfolgreich

Ebenso wie im vergangenen Jahre beteiligten sich auch in diesem wieder die Mitglieder des Schalksmühler Kaninchenzuchtvereins an der Kreisverbandsausstellung in Mühlenrahmede. Die Ausstellung wurde mit 25 Tieren beschickt. Der Kaninchenzuchtverein Schalksmühle errang wieder den Kreisverbandswanderpreis für die 10 besten Tiere des Vereins mit 926 Punkten. Karl Ronnacker bekam auf Loh den Kreisverbandsehrenpreis, einmal den 1. und einmal den 2. Preis. Richard Sachs erhielt auf Chinchilla den Kreisverbandsehrenpreis, einmal den 2. und einmal den 3. Preis. Ferner bekamen Ernst Weber auf „Angora" Ehrenpreis und 2. Preis. Ernst Langenscheid errang viermal den 2. Preis, Karl Weikert erhielt dreimal den 1. Preis und einmal den 3. Preis. Eugen Borner, einmal 1. Preis und einmal 3. Preis. Otto Haase zweimal 1. Preis einmal 2. Preis. Der Kaninchenzuchtverein kann mit Recht auf diesen großen Erfolg stolz sein.

Akkordeonspieler musizierten

Es ist Tradition der Schüler von Musiklehrer Kerzmann, in jedem Jahre einmal unter Beweis zu stellen, was sie im Laufe der vergangenen Zeit gelernt haben. So fand am vergangenen Sonnabend im Hotel Husser in Schalksmühle ein Schülerkonzert der Akkordeonspieler statt. In dem Konzert kam jeder Schüler an die Reihe. Die dargebotenen Leistungen waren durchweg gut und die Eltern recht stolz auf ihre kleinen Virtuosen. Abschließend spielte das kleine Akkordeonorchester, welches sich aus Kerzmannschen Schülern zusammensetzt.

Silberne Hochzeit

Silberne Hochzeit feiern am heutigen Dienstag die Eheleute Richard Wegener und Frau, Mühlenstraße.

Kierspe

Heimkehrer fordern Rückkehr aller Gefangenen zu Weihnachten

In einer vorweihnachtlichen Versammlung trafen sich die Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißtenangehörigen, um ihre Forderung nochmals in aller Oeffentlichkeit zu wiederholen. Der Vorsitzende des Ostverbandes, Kamerad Rudi Haase stellte die Ziele heraus, die von dem 1. Vorsitzenden des Verbandes in seiner programmatischen Rede beim 1. Deutschen Heimkehrertreffen in Bonn formuliert wurden. An den Westen wurde der Ruf gerichtet: Es ist besser, 10 Schuldige laufen als 1000 Unschuldige für sie verderben zu lassen! Beweist, daß der christliche Stern des Westens stärker ist, als der rote Stern des Ostens!

In der Aussprache wies Kamerad Helmut Hoffmann darauf hin, daß jeder Heimgekehrte wohl ein Gefühl der Dankbarkeit verspüre, doch er vermisse, daß diese Dankbarkeit sich in irgend einer Form zeige. Ein solches sichtbares Zeichen könnte z. B. sein: die Stiftung der in Kierspe fehlenden Margarethenglocke oder auch ein in gemeinsamer Arbeit erbautes Wohnhaus für einen notleidenden Kameraden.

Buchausstellung in Kierspe

Im Kaufhaus Schmidt, sowie im Hotel Plate, fanden Buchausstellungen statt, die einen guten Ueberblick über das zeitgemäße Buchschaffen vermittelten. Mit Ueberraschung konnte man feststellen, selbst unter unseren bescheidenen Verhältnissen, wie vielseitig und dabei gediegen das Angebot in gutem Schrifttum zur Zeit ist. Prachtvoll ausgestattete Märchen- und Bilderbücher für unsere Kleinen und Kleinsten stellen sich vor als natürliche Lehrer, die sich an das Gemüt wenden und die sicher ihre dankbaren Freunde finden werden. Da winken die Abenteurer-Geschichten, die Wunder der Technik und die Leistungen des Sportes den jugendlichen Suchern in einer geradezu beachtlichen Auswahl. Aber auch das reife Alter ist bedacht und wird sicher etwas Wertvolles unter der Fülle des Gebotenen entdecken. Jeder sollte, auch wenn er nicht kaufen will, sich einmal den Schatz ansehen, der in den geschmackvollen Einbänden schlummert; denn ein gutes Buch spricht uns an als ein Zeuge unserer Zeit und unserer menschlichen Gesellschaft. Es regt uns an zur Zwiesprache mit uns selbst, trägt uns dadurch über den gewöhnlichen Alltag hinaus und läßt uns Wege der Neugestaltung unseres Lebens finden. Deshalb ist der Ruf: „Schenkt Bücher!" — ein ehrlicher, guter Rat, der jedem, der recht zu lesen versteht, zu Nutzen sein wird. Es wäre zu wünschen, daß dieser Nutzen allen Kreisen reichlich zuteil würde.

Schneeflocken über Halver

Laß die Flocke auf den Händen
nur wie einen Hauch zergehn,
um und um mußt du sie wenden
und alsdann genauer sehn:

Lauter Sterne und Kristalle,
die von Gottes Himmeln sind,
scheinen jene Flocken alle
auch für dich, mein liebes Kind.

Sterne steigen — Sterne fallen
Ueber Hügel, Busch und Haus,
such dir einen von den allen
ganz für dich alleine aus.

Schau, den wollte ich dir schenken,
weil ich heut so glücklich bin:
Wünsche, die nur dein gedenken,
füllen dieses Sternes Sinn.

Weiter wollest du dann geben
einem, der im Hader ringt,
dieses Flöckchen und sein Schweben,
daß es ihm den Frieden bringt.

Heinz Steguweit

Wintersportveranstaltung in Reblin

Für alle offen — Ski-Club Nordhelle plant

Der Ski-Club „Nordhelle", Reblin, teilt uns mit:

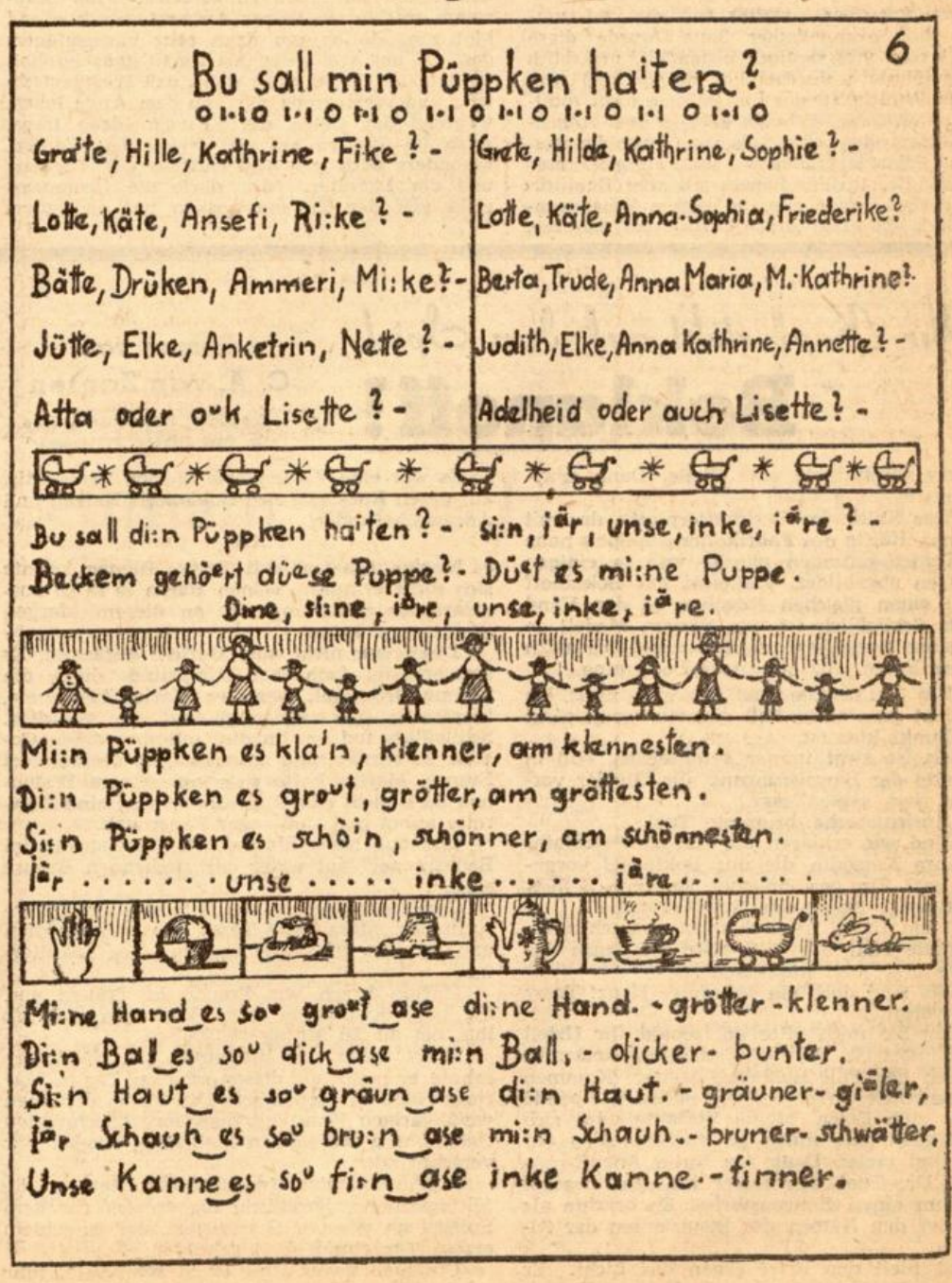
Sobald die Schnee- und Wetterlage es zuläßt, findet sonntags in Herscheid-Reblin, unter Mitwirkung auswärtiger Vereine, eine Wintersportveranstaltung mit nachstehendem Programm statt:

10.30 Uhr Treffen der Skiläufer am Markt in Herscheid zur Fuchsjagd (Ski-Schnitzeljagd). — Zielort: Reblin.
12.45 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Gasth. Weber, Reblin. — Nach dem Essen Ausgabe der Startnummern.
14.00 Uhr Torlauf.
15.00 Uhr Wertungsspringen a. d. Sprungschanze Ebbefeld.
17.00 Uhr Siegerehrung im Gasth. Weber, Reblin.
18.00 Uhr Ski-Ball im Gasthof Weber.

Das gesamte Programm ist für alle Teilnehmer offen, es kann also jeder — nach vorheriger Anmeldung — teilnehmen.

Es ist erwünscht, nach Möglichkeit bis Samstagmittag vor dem Veranstaltungssonntag uns telefonisch (unsere Tel.-Nr. 248 Herscheid) die ungefähre Teilnehmerzahl (vor allen Dingen zum Mittagessen und Wertungsspringen) bekanntzugeben.

Düet un dat - alles op Platt / Eine 16seitige Kinderfibel



Fühlungnahme zwischen Adenauer und Schuman

„Verteidigungsgemeinschaft kann der Gefahr Herr werden"

dmt. Straßburg, 10. Dezember

Am Vorabend der am Dienstag in Straßburg stattfindenden Außenministerkonferenz war Bundeskanzler Dr. Adenauer zu einem Essen eingeladen, das Außenminister Schuman gab. Bei dieser Gelegenheit führte Dr. Adenauer mit Schuman vorbereitende Besprechungen für die Außenministerkonferenz, an denen auch Staatssekretär Hallstein und der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Blank, teilnahmen.

Am späten Nachmittag hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer in einer Pressekonferenz erklärt, nach deutscher Auffassung sei es nötig, neben einer übernationalen politischen Behörde auch ein echtes Parlament mit weitgehenden Vollmachten zu schaffen. Adenauer trat dafür ein, daß zunächst Uebergangslösungen erfolgen sollten. Die europäische Verteidigungsgemeinschaft bezeichnete er als Werkzeug, um der gegenwärtigen Gefahr Herr zu werden und als ein wirksames Mittel zur Förderung der deutsch-französischen Verständigung. Schließlich äußerte er die Ueberzeugung, der Schumanplan werde vom Bundestag in der nächsten Woche ratifiziert werden. Verhandlungen zwischen Bundesregierung und Parteien über die Stellungnahme zum Schumanplan seien bereits aufgenommen worden.

In der Pressekonferenz rückte Dr. Adenauer von den Aeußerungen des Bundesverkehrsministers Seebohm in Kassel ab und erklärte, diese deckten sich nicht mit der Auffassung der Bundesregierung. Allerdings habe der Vorsitzende der DP, Minister Hellwege, erklärt, sein Kollege Seebohm habe nicht an das Hakenkreuz gedacht, als er von den Symbolen gesprochen habe, vor denen sich seine Partei verneige.

Mossadeq kündigt Strafen an

dmt. Teheran, 10. Dezember

In einer Geheimsitzung des persischen Senats kündigte Mossadeq die strenge Bestrafung derjenigen an, die für die Unruhen in Teheran verantwortlich sind.

Ferner hat Mossadeq dem Plan zugestimmt, das im Land erzeugte Erdöl gegen Waren zu tauschen, die Persien benötigt. Da es den meisten asiatischen und europäischen Ländern an Devisen für den Ankauf von Erdöl fehlt, rechnet Persien mit einer günstigen Aufnahme dieses Tauschangebotes in aller Welt.

Schumanplan-Ratifizierung erst Donnerstag?

dmt. Paris, 10. Dezember

Es gilt in Paris als so gut wie sicher, daß der Antrag auf Vertagung der Schumanplan-Ratifizierung um vier Monate vom Parlament abgelehnt und der Regierung das gewünschte Vertrauensvotum ausgesprochen wird. Da jedoch Ministerpräsident Pleven am Dienstag wegen der Vertragsratifizierung erneut die Vertrauensfrage stehen will, kann die Abstimmung voraussichtlich erst in der Nacht zum Freitag stattfinden. Er wird damit gerechnet, daß etwa 270 Abgeordnete (in der Hauptsache Kommunisten, Gaullisten und Reste der alten Bauernpartei) gegen den Schumanplan und etwa 350 Abgeordnete dafür stimmen werden.

Bericht der „drei Weisen"

dmt. Paris, 10. Dezember

Der Entwurf für den Bericht der „drei Weisen" (Harriman, Monnet und Plowden) an die zwölf Mitgliedstaaten des Atlantikpaktes über die Aufgaben und Möglichkeiten der Atlantik-Verteidigung im Jahre 1952 ist fertiggestellt. Der vorbereitende Ausschuß des Atlantikpaktes wird am 14. Dezember zur Beratung über diesen Entwurf zusammentreten.

Geheimnisvolle Truman-Konferenz

dmt. Washington, 10. Dezember

Präsident Truman, der am Sonntag seinen Urlaub in Key West unterbrochen hatte, hielt am Montag eine Konferenz mit seinen wichtigsten politischen und militärischen Beratern über die jedoch strengstes Stillschweigen gewahrt wird. Es wurde nur bekannt, daß in erster Linie die Lage im Korea-Konflikt besprochen worden sei, darüberhinaus aber auch andere wichtige internationale Fragen.

Schicksal der Werl-Häftlinge?

dmt. London, 10. Dezember

Ein amtlicher britischer Sprecher erklärte am Montag, daß das Schicksal der deutschen Häftlinge in Werl noch nicht entschieden sei. Die Möglichkeit, die Rechtsprechung über die Gefangenen in London in deutsche Hände zu legen, sei schon vor dem Besuch Adenauers erwogen worden. Durch den Adenauer-Besuch selbst sei man in der Frage Werl noch nicht weiter gekommen.

Nach einem Beschluß der alliierten Hohen Kommissare werden alle von Besatzungsgerichten verurteilten Gefangenen, deren Haftzeit zwischen dem 31. Dezember und dem 16. Januar 1952 abläuft, am 16. Dezember entlassen.

Die Benelux-Konferenz über die Einführung der belgischen Sonderausfuhrsteuer, gegen die sich die holländische Regierung gewandt hatte, ist erneut ohne Ergebnis verlaufen. Die Angelegenheit soll den zuständigen Unterausschüssen überwiesen werden.

Blüdher: Südweststaat - Sieg der Vernunft

Nur in der CDU ein wenig Unbehagen — Wenig Verständnis für Wohlebs Aeußerungen

rdt. Bonn, 10. Dezember

Die Reaktion auf das Abstimmungsergebnis in Südwestdeutschland ist in Bonn auf der ganzen Linie positiv, wenn man davon absieht, daß in der CDU/CSU das Ergebnis teilweise mit gemischten Gefühlen aufgenommen wurde.

Die CDU hatte während der gesamten Südweststaat-Debatte im Bundestag einen keineswegs einheitlichen Standpunkt eingenommen. In ihren Reihen war zwar die Mehrheit auf der Seite ihrer südbadischen Parteifreunde, aber bei den großen Abstimmungen zu dieser Frage war klar zutage getreten, daß eine nicht unbedeutende Gruppe die innergebietliche Neuregelung im Südwestraum befürwortet. Nicht umsonst hatten zeitweise gewisse Kreise Südbadens mit dem Gedanken einer selbständigen „Partei der Badener" gedroht, eine Abspaltung, die die Situation der CDU als Gesamtpartei nur schwächen könnte. Auch in der heutigen Situation scheint diese Frage wieder eine gewisse Aktualität zu gewinnen. Der Deutschland-Union-Dienst der CDU bringt die Haltung der Partei auf die Formel: Des Volkes Wille geschehe.

Während die Bundesregierung selbst zu dem Ergebnis offiziell nicht Stellung nehmen wird, begrüßte Vizekanzler Blücher als FDP-Vorsitzender das Abstimmungsergebnis als Sieg der Vernunft. Zu den unversöhnlichen Aeußerungen des Staatspräsidenten Wohleb meinte er, sie seien hoffentlich nur als erster Reflex zu werten, im übrigen gebe es wirklich wichtigere Dinge, als diesen alten Streit fortzusetzen.

Aehnlich lag die Aeußerung des Sprechers des SPD-Vorstandes, wie überhaupt die jüngsten Aeußerungen südbadischer CDU-Führer mit Kopfschütteln aufgenommen werden, so vor allem das Wort des südbadischen Landesvorsitzenden Dichtel, der die Abstimmung als eine „Rechtsverletzung, wie sie in der deutschen Geschichte einzig dastehe", bezeichnet hatte.

Saalfeld und Rudolstadt Uran-Sperrgebiet

dpa. Berlin, 10. Dezember

Das von sowjetischen Geologen neu entdeckte Urangebiet im Raum Saalfeld-Rudolstadt in Thüringen soll nach einem Bericht des Westberliner „Telegraf" zu Beginn des neuen Jahres zum Sperrgebiet erklärt werden. Die gesamte nicht ortsgebundene Bevölkerung in dem Bezirk soll bis Anfang März evakuiert werden. Die Städte Saalfeld und Rudolstadt würden völlig geräumt.

Zwei verdächtige Grenzgänger

dmt. Hannover, 10. Dezember

Von einer Staatsanwaltschaft der Ostzone ist der Sonderkommission „S" in Bremen mitgeteilt worden, daß zwei illegale Grenzgänger, auf die die Beschreibung der Attentäter zutreffe, gestellt worden seien. Die Volkspolizei sei bereit, die beiden illegalen Grenzgänger, deren Personalien zunächst noch überprüft werden, auszuliefern.

Die Sonderkommission bestätigt die Festnahme eines jungen Mannes in Nienburg, dessen Aeußeres auf die Personalbeschreibung des Attentäters zutrifft. Sie gibt jedoch weitere Einzelheiten hierzu noch nicht bekannt.

Aus aller Welt

Versöhnung mit Erbsen und Speck

Stockholm. Mit einer tüchtigen Portion Erbsen und Speck wurde ein Hungerstreik der Stockholmer Schloßwache überwunden. Fünfhundert Soldaten des Wafregiments hatten die Verpflegung zurückgewiesen und gegen den zu dünnen Kakao protestiert, der ihnen zum Frühstück gereicht worden war. Sie forderten die Entlassung der Wirtschafterin, weil der Küchenbetrieb angeblich auch an Sauberkeit und Hygiene zu wünschen übrig ließ. Als diese zur Versöhnung ein erstklassiges Erbsengericht anbot, konnte der Friede wieder hergestellt werden.

Stare übertragen Maul- und Klauenseuche

London. Die Maul- und Klauenseuche, die gegenwärtig zahlreiche Länder Europas heimsucht, hat auch in verschiedenen Gebieten Englands schon großen Schaden angerichtet. Die Seuche ist nach den Erklärungen englischer Sachverständiger mit dem Einsetzen kälterer Witterung durch wandernde Stare vom Festland eingeschleppt worden.

Mutter erschoß dreijähriges Kind

Bern. In einer Schweizer Ortschaft bei Neuchatel erschoß eine Mutter von 26 Jahren ihr uneheliches dreijähriges Kind und beging dann Selbstmord. Die Frau soll diese Tat aus Verzweiflung über ihre materielle Not begangen haben.

Der „Tote von Schiphol"

Amsterdam. Der Tote, der vor wenigen Tagen in der Einflugschneise zu dem Amsterdamer Flughafen einen Meter tief im Erdboden stehend gefunden wurde, ist als der 17jährige deutsche Gerhard Hölschuh aus Aschaffenburg identifiziert worden. Hölschuh scheint den abenteuerlichen Plan gehabt zu haben, als blinder Passagier nach Amerika zu gelangen. Am 3. Dezember ist Hölschuh nicht an seiner Arbeitsstelle erschienen, sondern nach Frankfurt zum Rhein-Main-Flughafen gefahren, wo er sich in einer Maschine der Pan-American-Airways in dem Raum für das Fahrwerk versteckte. Bei der ersten Zwischenlandung der Maschine auf dem Amsterdamer Flugplatz Schiphol muß Hölschuh aus einer Höhe von 150 Metern abgestürzt sein.

Wieder „Stadt des Lichts"

Brüssel. Zweieinhalb Millionen Watt strahlten allabendlich in den Brüsseler Hauptstraßen auf, seit der Bürgermeister der Stadt die alljährlichen „Lichtwochen" eröffnete, durch die Brüssel Paris in den Schatten stellen will. Die großen Boulevards in der Innenstadt sind mit Tausenden weißer und farbiger Lampen geschmückt, die einen feenhaften Glanz verbreiten. Die Wintersaison hatte bereits im vergangenen Jahr Tausende ausländischer Touristen angezogen, die Weihnachten und Neujahr in der belgischen Hauptstadt feierten.

SPORT

Fußball im Zahlenspiegel

Landesliga

1.	(1.)	Ev.-Lindenhorst	15	9	4	2	44:21	22:8
2.	(2.)	RSV Höh	15	7	7	1	19:12	21:9
3.	(3.)	Castrop 02	15	8	3	4	32:18	19:11
4.	(5.)	Klafeld-Geisweid	15	8	3	4	32:29	19:11
5.	(6.)	Lünen 08	15	9	1	5	25:20	19:11
6.	(4.)	TuS Milspe	15	7	4	4	31:24	18:12
7.	(7.)	Habinghorst	15	6	3	6	36:27	15:15
8.	(10.)	Eiringhausen	15	6	3	6	25:26	15:15
9.	(8.)	Mengede 08	14	7	0	7	34:34	14:14
10.	(9.)	Neheim 08	15	7	0	8	34:26	14:16
11.	(11.)	Iserlohn 46	15	6	1	8	23:31	13:17
12.	(12.)	Weidenau	15	4	3	8	14:21	11:19
13.	(14.)	Lüdenscheid 08	15	4	3	8	16:25	11:19
14.	(15.)	Jahn Werdohl	15	4	2	9	16:28	10:20
15.	(13.)	SpVg Olpe	15	4	2	9	24:39	10:20
16.	(16.)	Lüner SV	14	3	1	10	16:36	7:21

1. Kreisklasse

1.	(1.)	Meinerzhagen	10	9	1	0	69:12	19:1
2.	(2.)	TuS Grünewald	10	9	0	1	38:14	18:2
3.	(3.)	Kierspe 04	11	7	2	2	26:14	16:6
4.	(4.)	FC Oberbrügge	12	5	4	3	41:19	14:10
5.	(7.)	Versetal	11	6	1	4	49:29	13:9
6.	(5.)	TuS Herscheid	11	5	2	4	17:25	12:10
7.	(6.)	08 Reserve	8	5	1	2	30:26	11:5
8.	(13.)	Oberrahmede	11	4	3	4	32:30	11:11
9.	(9.)	Jahn Lüdenscheid	9	4	2	3	19:24	10:8
10.	(8.)	Kierspe 79	10	4	2	4	28:17	10:10
11.	(10.)	TuRa Brügge	11	4	2	5	35:37	10:12
12.	(12.)	LTV 61	10	3	3	4	36:38	9:11
13.	(11.)	Oestertal	11	3	2	6	20:34	8:14
14.	(14.)	Rönsahl	12	1	3	8	25:52	5:19
15.	(15.)	Listertal	10	1	0	9	10:68	2:18
16.	(16.)	Eggenscheid	11	0	0	11	3:51	0:22

Rode boxte in Gevelsberg und Haspe

Der ASVer Rode, der im Lüdenscheider Ring in der letzten Zeit mehrfach ohne Gegner blieb, kann sich über Verpflichtungen anderer Vereine nicht beklagen. So sollte er am Samstag im Klubkampf des VfL Gevelsberg gegen den Boxring Düsseldorf im Hauptkampf gegen den Auswahlkämpfer Buttermann starten. Es wurde aber nichts aus dem Kampf. Wohl war Buttermann anwesend, aber der Trainer sagte den Kampf unsportlicher Weise ab. Düsseldorf gewann mit 14:4 Punkten. Um die Zuschauer zu entschädigen, boxte Rode den Gevelsberger Schwergewichtler Lemm, der 20 Pfund Mehrgewicht auf die Waage brachte. Der Kampf wurde unentschieden bewertet.

Am Sonntag verstärkte Rode die Hasper Staffel im Klubkampf gegen Solingen 95, den die Hasper mit 16:6 Punkten gewannen. Der Lüdenscheider hatte den Halbschwergewichtler Polzin zum Gegner, den er in der ersten Runde bis 9 und in der letzten Runde erneut bis 8 zu Boden schickte. Hier rettete der Gong den Solinger vor einer Ko-Niederlage. So kam Rode „nur" zu einem klaren Punktsieg.

Auch die Sportfreunde Siegen hatten Rode eine Anforderung geschickt. Da drängt sich dem Boxsportfreund von selbst die Frage auf, ob sich die Lüdenscheider Boxstaffel nicht auch mit starken auswärtigen Kräften verstärken kann. Die Anhängerschaft ist doch da. Fast sieht es so aus, als ob Lüdenscheid jetzt die Hallen, andere aber die Gegner haben. Früher schob man so gerne alles auf die Halle, aber . . .

Zielinski und der Nachwuchsmann Altmann verstärkten die Werdohler Staffel im Klubkampf gegen Hohenlimburg. Zielinski unterstrich seine gute Form durch einen Abbruchsieg. Altmann unterlag n. P.

Wuggazer half in Iserlohn aus und landete hier einen klaren Punktsieg.

Ns.

BC Altena — Bottrop 11:5

Der „Märkische Hof" in Altena sah am Samstag wieder ein volles Haus. Die heimische Staffel landete gegen Bottrop einen schönen Sieg. Erfreulich waren die neuen Ko-Siege von Wettläufer, Schomann und dem Ex-Lüdenscheider Peter.

*

„Bester Boxer des Jahres" ist nach einer Abstimmung der amerikanischen Boxsport-Journalisten der 37jährige Schwergewichts-Weltmeister Jersey Joe Walcott, der am 17. Januar auf dem alljährlichen Bankett der USA-Sportpresse mit dem Edward J. Neill-Pokal ausgezeichnet wird.

Sechstagefahrer Mirke gestorben

Der bekannte Sechstagefahrer Rudi Mirke, der sich bei einem Sturz am dritten Tag des letzten Berliner Sechstage-Rennens schwere Verletzungen zugezogen hatte, ist gestern in Berlin gestorben.

Die amtlichen Totoquoten

— Ohne Gewähr —

West-Süd: 12er Wette: I. Rang 23 Gew. je 29 325.80 DM; II. R. 685 Gew. je 984.— DM; III. R. 7278 Gew. je 92.40 DM — 10er Wette: I. R. 96 Gew. je 3708.70 DM; II. R. 2321 Gew. je 153.10 DM; III. R. 21 699 Gew. je 16.20 DM.

Nord-Süd: I. R. 281 Gew. je 2183.50 DM; II. R. 5792 Gew. je 105.50 DM; III. R. 55 009 Gew. je 11.20 DM.

Ankauf Verkauf

Wollumtausch!

Wir tauschen Ihre gewaschene und ungewaschene Schafwolle

gegen Handstrickgarn

(100 Proz reine Wolle ca. 30 Farben, auch zum Handweben geeignet) — **Kammgarn-Strumpfgarn, Selekta-Schweißwolle. Farbige Strickjacken — Handgewebte Kissen, Decken** etc. Bill. Berechnung d. Spinn- u. Färbelohns. Die gleichen Artikel können auch ohne Abgabe von Rohwolle günstig gekauft werden

Freitag, 14. Dezember v. 13—15 Uhr Gasthof Hüttebräucker-Ehringhausen, 15—17 Uhr Gasthaus zur Leyer, Halver.

SPINNEREI-AUSLIEFERUNGSLAGER

Berti Walther, Remscheid Haddenbacher Straße 67 Telefon 45365

Rohwolle wird auf Wunsch abgeholt.

Amtliche Bekanntmachung

Amtsgericht Lüdenscheid

Veränderungen:

HRA 1249, 27. 11. 1951: Firma H. W. Buschhaus, Grund bei Oberbrügge. Der Gesellschafter Kaufmann August Tatsch ist durch Tod aus der offenen Handelsgesellschaft ausgeschieden. An seine Stelle ist seine Witwe Anna Emilie (genannt Emmy) geb. Buschhaus in Grund bei Oberbrügge als persönlich haftende Gesellschafterin in das Geschäft eingetreten.

HRA 1385, 30. 11. 1951: Firma C. Kuhbier & Sohn, o.H.G., Dahlerbrück. Der bisherige Gesellschafter Fabrikant Paul Kuhbier sen. ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der bisher kollektiv vertretungsberechtigte Gesellschafter Fabrikant Heinz Kuhbier ist zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Prokura des Dipl.-Ing. Gustav Strack in Rummenohl ist erloschen.

Perfekter

Maschineneinrichter für Stanzerei

mit langjährigen Erfahrungen, möglichst zum 1. Januar 1952 gesucht.

Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 819 an den Allgemeinen Anzeiger, Schalksmühle.

Bücher,

das schönste und doch billigste Geschenk.

Bücher sind Geschenke von bleibendem Wert.

Romane

Dominik, Flug in den Weltraum	DM 6.80
„ Die Lebensstrahlen	DM 6.80
„ Atomgewicht 500	DM 6.80
Knittel, Via Mala	DM 15.80
Isabel Hamer, Perdita	DM 14.80
Rud. Herzog, Das große Heimweh	DM 5.80
„ Die Wiskottens	DM 5.80
„ Die vom Niederrhein	DM 5.80
„ Der Femhof	DM 5.80
J. Behrens-Totenohl, Frau Magdalena	DM 5.80
„ Der Alte hinterm Turm	DM 6.90
Johann, Steppenwind	DM 6.85
„ Weiße Sonne	DM 6.85
„ Schneesturm	DM 6.85
Ganghofer, Sämtliche Bücher	DM 3.85—5.80
Luis Trenker, Heimat aus Gotteshand	DM 6.85
„ Duell in den Bergen	DM 6.85
„ Berge im Schnee	DM 9.80
„ Meine Berge	DM 9.80
Hein Gorny, Ein Pferdebuch	DM 12.80
Simpson, Der Enkel	DM 13.—
„ Die Barrings	DM 15.—
Horster, Ein Herz spielt falsch	DM 9.80
„ Die schwarze Rose	DM 9.80
Steguweit, Methusalem	DM 3.50
„ Es weihnachtet sehr	DM 3.80
„ Schwarzer Mann	DM 7.—
Hamann, Geschichte der Kunst	DM 26.—

Jugendschriften - Märchenbücher - Bilderbücher

Buchhandlung Wilh. Bell jr.

Halver Kirchstraße 5 · Fernruf 442



Lichtspiele Karlshöhe

Filme der Woche!

Dienstag 20 Uhr
Mittwoch 20 Uhr

Humpherey Bogart
Lauren Bacall in:

„Die schwarze Natter"

Ein Kriminalfilm mit der ununterbrochenen Spannung.

Donnerstag 20 Uhr
Freitag 20 Uhr
Samstag 20 Uhr

„Die Schuld der Gabriele Rottweil"

mit Heidemarie Hatheyer und Siegfried Breuer

nach dem berühmten Roman „Regimentsmusik", in dem eine Frau durch Liebe und Mitleid in eine Doppelehe verstrickt wird

Wochenschau und Beiprogramm.

